Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 37 (1961-1962)

Heft: 6

Rubrik: Du hast das Wort!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tiefen Sinn. Wie wäre es, wenn die schweizerischen Großbetriebe sich gegenseitig freiwillig verpflichten würden, keinen Handel mehr mit kommunistischen Ländern zu treiben und sich Schweizerinnen und Schweizer künftig befleißen würden, keine Waren mehr aus diesen Ländern zu kaufen, gleichgültig wie verlockend billig die Angebote im Ausverkauf — z. B. Porzellan- und Glaswaren — auch immer sein mögen. Weihnachten steht vor der Türe. Bis heute war es so, daß die Oststaaten, die Tschechoslowakei und die deutsche Sowjetzone, durch den Verkauf des Christbaumschmuckes aus diesen Ländern große, die begehrten westlichen Devisen einbringende Geschäfte tätigten. Mit dem Kauf des Christbaumschmuckes aus jenen Ländern, unterstützen wir ein Regime, unter dem das Christentum bekämpft, jede weihnachtliche Regung unterdrückt und die Menschen am Christtag zur Erfüllung ihres Leistungssolls gezwungen werden. Wir alle kennen die Bestrebungen der Schweizer Woche, welche in allen Landesteilen die Geschäfte anhält, während einer bestimmten Zeit in ihren Schaufenstern für Schweizer Waren zu werben und dafür mit einem besonderen Kleinplakat darauf hinweist. Wie wäre es, wenn Geschäftsleute freiwillig für die Freiheit dazu übergehen würden, in ihren Schaufenstern anzukündigen, daß sie keine Waren aus Ländern des kommunistischen Blocks führen. Der Kunde, der bekanntlich unter dem Gesichtswinkel des Profits immer recht hat, könnte auf diesem Gebiet einen großen Einfluß ausüben, wenn er sich der Mühe unterzieht, sich immer wieder über die Herkunft der Waren zu orientieren.

Wenn schon die rote Wirtschaft in die Politik Moskaus eingeschaltet wird, so haben wir selbst auch bescheidene Möglichkeiten durch unsere Einkäufe Haltung zu zeigen und einen bescheidenen Einfluß auszuüben. Wir denken dabei an Finnland! Dieses Land ist durch die Entwicklung der Nachkriegszeit vor allem wirtschaftlich mit der Sowjetunion verbunden und Moskau hat es in der Hand von einem Tag auf den andern 100 000 Arbeitslose für den Kommunismus auf die Straße zu schicken. Indem wir anstelle der Ostwaren mehr Produkte aus Finnland kaufen und die Handelsbeziehungen mit diesem Lande erweitern, können wir dazu beitragen, die Finnen aus dem für die Unabhängigkeit des Landes so gefährlichen Bindungen mit Moskau zu lösen; würde trotz der etwas höheren finnischen Preise die ganze freie Welt diesem Ziel nachleben, könnte die Stellung Suomis wesentlich gestärkt werden. Das schweizerische Schiff, das kürzlich auf einer polnischen Werft gebaut wurde, hätte, um nur ein Beispiel zu nennen, auch in Finnland gebaut werden können. Der schweizerische Auftraggeber war in seiner Wahl frei und hätte freiwillig den Finnen den Vorzug geben können.

Die immer wieder gehörte Behauptung, es sei gleichgültig, was die kleine Schweiz unternehme und daß die Amerikaner, Engländer und Franzosen usw. auch mit dem Kommunismus Handel trieben, ist nur eine billige Entschuldigung. Wir müssen selbst Farbe bekennen und es geht in diesen Fragen um unser eigenes Gewissen. Es war in diesem Zusammenhang erfrischend, im Schweizer Fernsehen die mutigen Sendungen zu verfolgen, welche die Kantonsregierungen der Kurzsichtigkeit und der Verletzung der Interessen unseres Landes und der freien Welt anprangerten, welche billigen Profites wegen geneigt sind, dem sowjetischen Oeldumping in Europa Tür und Tor zu öffnen, ergänzt durch die Sendung zum Thema Osthandel, das im Berner Jugendparlament mit guten Argumenten eine klare Kampfansage erfuhr. Wir wollen auf dem Gebiete der Ostkontakte keine staatlichen Maßnahmen. Wir alle sind frei, selbst zu entscheiden, um mit dem Verzicht auf alle wirtschaftlichen, kulturellen und sportlichen Beziehungen freiwillig für die Freiheit unseren Beitrag zu leisten. Er wird um so eindrücklicher sein, weil er durch Taten die Auffassung aller Eidgenossen zum Ausdruck bringt und wirkungsvoller ist als billige Resolutionen und Demonstrationen. Unterstützt durch eure Haltung die Völker der freien Welt und denkt an das tapfere Finnland! *Tolk*

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die steigende, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Zu wenig Aufstiegsmöglichkeiten für den Unteroffizier?

Sehr geehrter Kamerad,

Ich lese auch während meines Auslandaufenthaltes den «Schweizer Soldat» gründlich. Ich bin damit einverstanden, daß nicht Äußerlichkeiten wie Uniform, Mütze usw. schuld sind an der unbefriedigenden Stellung des Unteroffiziers. Aber auch an den Graden liegt es nicht. Es wurde schon oft die Forderung laut, eine Charge für den Zugführer-Stellvertreter zu schaffen. Diese haben wir ja längst, und sie ist im DR verankert. Es ist der Wachtmeister. Auch für den Gruppenführer ist die Sache klar, es ist der Korporal. Was nützt es, wenn alle Korporale nach einer Anzahl Dienstjahre zum Wachtmeister befördert werden? Auch dann würde er genau gleich eine Gruppe führen. Dies würde dann nach einer weiteren Beförderung rufen, nämlich nach der Beförderung des Wm., der wirklich Zugführer-Stellvertreter ist. Somit wären die Wm. unzufrieden, die es bleiben müßten, weil nicht alle den Grad eines Wm.-Zugführers erhalten könnten.

Die Diskussion in den Reihen der höheren Uof. ist sowieso nicht berechtigt. Wer soll Adj.Uof. sein? Vor allem die Instruktions-Unteroffiziere. Es ist doch nicht mehr als recht und billig, wenn ein Fw. des Instruktionskorps nach einer Reihe von Dienstjahre zum Adj.Uof. befördert wird. Ihre Aufgabe ist ja auch viel verantwortungsvoller als diejenige eines Truppen-Feldweibels. Im weitern ist meist noch der Fähnrich eines Bataillons oder einer Abteilung Adj.Uof. Ich glaube, auch da ist die heutige Beförderungsmethode in Ordnung. Es ist doch sicher richtig, wenn der Fähnrich einen Grad über den übrigen höheren Uof. steht. Kurz: Die heutige Beförderungsordnung ist absolut in Ordnung. Zwar bin ich auch der Meinung, daß unser Stand gehoben werden sollte. Dies kann aber nur geschehen durch vermehrte Schulung und Ausbildung des Uof.-Kaders. Wenn die Soldaten das Gefühl haben, die Uof. seien ihnen wirklich überlegen, so wird auch die Achtung vor ihnen steigen. Wesentlich zur Hebung des Ansehens des Uof.-Kaders trägt auch ein vermehrter Zusammenschluß und gute Kameradschaft bei.

Fw.R. G., Dänemark

Terminkalender

1961	
Dezember	
17.	Rigi-Klösterli: 4. Militär. Ski-Einzellauf mit Schießen
1962	
Januar	
14. evtl.	Hinwil ZH:
21.	18. Militär-Skihindernislauf
27./28.	Lenk i. S.: Weiße Kant. Unteroffizierstage

Woher stammt ...

... «Tarnung»?

Tarnen (altdeutsch tarnan) bedeutet «zudecken, verhüllen, verbergen». In der deutschen Sage ist Tarnkappe ein den ganzen Körper umhüllender Mantel mit Kapuze, der den Träger unsichtbar macht. Bekanntlich gebrauchte Siegfried eine solche Tarnkappe im Kampfe mit Brundhild. Im 1.